Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 95 (2017)
Heft: 10

Artikel: Geschichten am Weg
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1078580

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geschichten am Weg

Er beobachtet, hört zu und reflektiert – dann beginnt er zu schreiben: «Langsam pressiere» heisst der vierte Band mit berndeutschen Radio-Morgengeschichten von Walter Däpp. Mit feinem Humor blickt der Autor hinter alltägliche Geschichten.

TEXT: USCH VOLLENWYDER, FOTO: DANIELLE LINIGER

Es sind die kleinen Geschehnisse im Alltag, die den Berner Journalisten Walter Däpp – von Freunden und Bekannten kurz «Wale» genannt – zum Nachdenken und Schreiben bewegen. Etwa wenn sein Grosskind fragt: «Du, Opapa, warum gheie d Stärne nid obenabe?» Und er merkt, wie schwierig es ist, einem Kind die Welt zu erklären. Oder wenn er über Bachnamen sinniert – «Chärstelebach», «Rotlouibach» oder «Tanzhububächli» – und zum Schluss kommt, wie gut wir es in unserem Land mit dem Wasser haben, während andere auf der Welt von sauberen Wasservorräten nur träumen können.

«Ich erfinde meine Geschichten nicht, ich finde sie», sagt der ehemalige Redaktor der Berner Tageszeitung «Der Bund» und langjährige Autor berndeutscher Morgengeschichten bei Radio SRF 1. «Sie sind überall, ich muss nur Augen und Ohren offenhalten.» Dann versuche er, seinen Leserinnen und Lesern schreibend neue Räume zu öffnen – in einem vertrauten Umfeld, in dem sie sich wiedererkennen. Indem er zum Beispiel dem kurzen Wörtchen «alt» oder dem unscheinbaren Ausdruck «so» nachhängt und daraus ganze Geschichten entstehen.

Meister der Worte

Am Stubentisch in seiner geräumigen Altstadtwohnung zitiert Walter Däpp den syrisch-deutschen Schriftsteller Rafik Schami: «Die Stimme meiner Geschichte ist die Zunge der anderen.» Er verstehe sich viel mehr als Journalist und Übersetzer denn als Schriftsteller und Dichter, sagt er. Dreissig Jahre lang arbeitete er beim «Bund»; er solle Geschichten schreiben, «die sonst nicht in der Zeitung wären». So lautete sein offizieller Auftrag – für den schreibenden Menschenfreund ein grosses Privileg. Seine Erfahrung hat ihm gezeigt: «Oft haben Menschen, die nicht so viel sagen, mehr zu sagen als solche, die immer etwas sagen.»

Ob feinsinnige Morgengeschichten oder Reportagen aus dem Alltag: Wale Däpp mag beide Textformen. Bei den Morgengeschichten – vor Kurzem erschien der vierte Band unter dem Titel «Langsam pressiere» – gefällt ihm der spielerische Umgang mit der berndeutschen Sprache. Im Journalismus ist ihm neben einer verständlichen Sprache die Faktentreue besonders wichtig. Der Zeitdruck, der heute fast überall auf den Medienschaffenden lastet, macht ihm Sorgen: «Wenn die Zeit zum Nachdenken fehlt, kommt es nicht gut heraus.»

2014 wurde Walter Däpp beim «Bund» pensioniert, Ende 2017 – nach sechzehn Jahren – erzählt er seine letzte Morgengeschichte am Radio. «Ein guter Zeitpunkt» zum Aufhören, findet der Siebzigjährige, auch wenn der Gedanke daran ihn wehmütig stimmt: «Aber so kann wieder Neues entstehen.» Er freut sich, wenn weitere Aufgaben auf ihn zukommen. Lesungen mache er sehr gerne. Fünfhundert Kurzgeschichten hat er in der Zwischenzeit im Fundus, jederzeit könne er einen Abend zu einem bestimmten Thema bestreiten: «Pflanzen, Tiere, Berge – über das Alter sowieso.» Besonders gern tritt er an Anlässen für Seniorinnen und Senioren auf: «Es ist nie langweilig, wenn man aus dem vollen Leben erzählen und über sich selber schmunzeln kann.»

Nehmen, wie es kommt

Das Alter ist für den vierfachen Grossvater eine Tatsache, mit der man sich abfinden muss: «Zufrieden und glücklich alt werden kann man nur, wenn man nicht mehr will, was man nicht mehr kann.» Davon ist Wale Däpp überzeugt. So versucht er, innerhalb der kleiner werdenden Möglichkeiten offen und flexibel zu bleiben. Sein Leben lang war er sportlich unterwegs, wurde 1970 Schweizer Meister im Orientierungslauf, joggte – jetzt ist er froh, erlauben ihm die operierten Kniegelenke noch täglich das Treppensteigen zu seiner Wohnung in den dritten Stock. Aber er weiss, dass er sich einmal auch von ihr wird trennen müssen: «Das isch ds Läbe.» ✻

Walter Däpp: Langsam pressiere. Morgegschichte. Zytglogge Verlag, Basel 2017, 130 S., (100 Geschichten) ca. CHF 29.– (Inkl. Hör-CD mit 33 Geschichten gelesen vom Autor, mit Zwischentönen des Bluesmusikers Ronny Kummer). Internet: www.walterdaepp.ch